

DAS



MAGAZIN

Das Magazin
der Orthodoxen
Rabbiner Konferenz Deutschlands

06/2014

MITZWOT - EIN BINDEGLIED MIT G'TT

Мицвот - связующее звено с Б-гом

IST FLAMINGO KOSCHER?

Фламинго тоже кошерный?

DER NEUNTE AW - EIN TAG DER NATIONALEN TRAUER

Девятое Ава - день национального траура

INHALT

Mitzwot - ein Bindeglied mit G'tt _____	2
Warum essen wir an Schawuot Milchiges? _	4
Der neunte Aw - ein Tag der nationalen Trauer _____	5
Ist Flamingo Koscher? _____	7
3 Rabbiner Seminar _____	9

СОДЕРЖАНИЕ

Мицвот - связующее звено с Б-гом ____	10
Почему мы едим в Шавуот молочное? _	12
Девятое Ава - день национального траура _____	13
Фламинго тоже кошерный? _____	15
Семинар трёх раввинов _____	17



MITZWOT - EIN BINDEGLIED MIT G'TT

Zum Glück gab es vor 3326 Jahren noch keine Smartphones. Ansonsten hätten Google, Twitter, Facebook & co. wahrscheinlich ein großes Problem gehabt. Der teilweise Serverzusammenbruch vom 25. Und 26. Juni 2009 nach dem Tod von Michael Jackson wäre gar nichts im Vergleich gewesen.

Am 3. Juni dieses Jahres, vor genau 3326 Jahren, hat G'tt dem jüdischen Volk am Berg Sinai die Torah gegeben. 600000 Männer plus Frauen, Kinder und Senioren haben alle die Stimme G'ttes vernommen. Auch ohne Twitter, Facebook und anderen Medianetzwerken hat die gesamte Menschheit von diesem Megaereignis gewusst. Was war so besonders an diesem Ereignis?

Das Geben der Torah hat für immer den spirituellen Status des Volkes Israel geändert. Wir wissen aus vielen Quellen, sowohl aus dem Talmud als auch aus dem Midrasch, dass unsere Stammväter, obwohl nicht dazu verpflichtet, gemäß den Regeln der Torah gelebt haben. Seit der Übergabe der Torah jedoch sind die darin aufgeführten Regeln, die Mitzwot, für das jüdische Volk verpflichtend.

Jeder hat schon von den zehn Geboten gehört. In Wahrheit aber enthält die Torah insgesamt 613 Ge- und Verbote, die alle Lebensabschnitte regeln und somit ein allumfassendes System des Glaubens und des Handelns darstellen. Warum so viele? Warum braucht man überhaupt Mitzwot? Was ist überhaupt eine Mitzwa?

Das Wort Mitzwa bedeutet Befehl. Der Grundgedanke, dass G'tt uns Dinge befiehlt, ist eigentlich die Essenz des Judentums. Es ist das, was das Judentum von anderen ethischen Systemen und Gedankenkonstrukten unterscheidet, die mitunter auch die Perfektion der Menschheit als Ziel haben.

In unserer westlichen Welt sind wir normalerweise mit dem Konzept eines Befehls nicht vertraut und fühlen uns meist etwas unwohl dabei. Unsere Gedankenwelt, unsere Ethik und unser Empfinden von Recht und Unrecht entspringen direkt den moralischen Vorstellungen unserer Gesellschaft. Dieses ist aber nicht immer zum Vorteil. Oftmals stoßen wir in Extremsituationen an Grenzen, an denen wir unsere Moralvorstellungen nur schwer einhalten und rechtfertigen können. Des Weiteren ist ein moralbasiertes System sehr anfällig für korrumpierende Einflüsse. Das beste Beispiel dafür ist Nazi-Deutschland. Innerhalb kürzester Zeit

wurde aus dem Volk der „Dichter und Denker“ ein Volk von Dachau und Auschwitz.

Im Laufe der Geschichte entwickelten große Denker Lehren und Gesellschaftsordnungen. Sie hatten als Ziel, den Einzelnen dazu zu bringen, nicht mehr nur aus Egoismus heraus zu handeln, sondern vielmehr für die Verbesserung der Gesellschaft zu agieren. All diese Gesellschaftsordnungen sind aber gescheitert. Grund dafür ist zum einen, dass eine wirkliche Autorität fehlt, die innerhalb des Systems anerkannt wird (gefürchtet ja, aber nie freiwillig von allen anerkannt). Zum anderen gibt es kein differenziertes Programm, welches die Entwicklung jeden Individuums zum Ziel hat, sich von einem Egoisten hin zu einer Person zu entwickeln, die bereit und motiviert ist, das Eigeninteresse für ein Ideal welches über ihn hinaus geht aufzugeben. Alle sind sich einig, dass das System wunderbar ist – aber nur für alle anderen.

Alle diese Mängel werden von der Mitzwa Lehre im Judentum überwunden, indem ein neues Motiv unserem Leben hinzugefügt wird. Wir handeln in einer gewisser Art und Weise, nicht weil WIR es für richtig halten, sondern weil wir erkennen, dass G'tt möchte, dass wir dieses oder jenes tun. Dieses ist



Rabbiner
David
Geballe





eine revolutionäre Wandlung in unserem Gebaren gegenüber uns selbst, der Welt und unseren Mitmenschen.

Wenn wir etwas tun, weil wir selber es für richtig erachten, sei es aus intellektuellen oder emotionalen Beweggründen, entscheiden WIR, nicht G'tt, was richtig und was falsch ist. Freiwillig eine gute Tat zu tun ist gut, aber nur eine Mitzwa als G'ttes Befehl wird eine Person spirituell langfristig fördern. Warum ist das so?

Wenn man etwas spontan aus eigener Veranlassung tut, ist dieses ein Ausdruck seines inneren Selbst. Obwohl nicht verkehrt, kann es aber trotzdem nicht mehr darstellen, als man in diesem Augenblick ist. Wenn aber der Auslöser außerhalb von einem liegt, drückt man mehr als das eigene Ich damit aus. Wenn man etwas tut was einem verfügt wurde, wird man Selber zum Ausdruck dieser Verfügung, eben genau dieser äußeren Quelle. In der Tat wird man Selber und die Quelle eins. Durch das Befolgen der etwaigen Mitzwot baut man eine tiefe, anhaltende und sinnstiftende Beziehung zu G'tt auf. Dieses ist der Grund, warum das Judentum solch einen großen Wert darauf legt, die oft sehr technischen religiösen Verpflichtungen zu erfüllen. Das Judentum ist so gesehen nicht klassisch Religion, vielmehr das Aufbauen einer innigen Beziehung zu G'tt.

Einen weiteren wichtigen Aspekt bezüglich der verpflichtenden Natur der Mitzwot lehren uns die Weisen des Talmuds. So liest man im Traktat Avodah Sarah (3a) folgenden Ausspruch von Rav Chanina: „Größer ist derjenige, dem es befohlen ist und es tut, als derjenige, dem es nicht aufgetragen ist und es tut.“ Auf den ersten Blick scheint dieses entgegen unserer Eingebung zu sein. Die Logik sagt uns, dass jemand der freiwillig etwas tut, es ihm höher angerechnet werden sollte als jemandem, der etwas aus einer Pflichtsituation heraus tut. Und doch wird uns hier genau das Gegenteil gesagt!

Die Antwort ist in einem bekannten psychologischen Phänomen verwurzelt: der Drang, sich der Verantwortungen zu entziehen. Wann immer wir gezwungen sind etwas zu tun, möchte ein Teil von uns nichts lieber, als das Joch der Verpflichtung von uns zu werfen. Unser natürlicher Instinkt unsere Individualität bewahren zu wollen, fühlt sich von dem Gedanken in seiner Essenz bedroht, dass jemand anderes einem etwas befiehlt. Dieses gilt besonders dann, wenn es sich um eine absolute Autorität handelt und es uns schwer fällt andere Ausreden zu finden.

Genau dieser innere Widerstand des Ichs aber ist es, was eine Mitzwa so besonders macht. Das Übermannen des Widerstands ist das Geheimnis von spirituellem Wachstum. Wenn man aber aus freien Stücken, spontan sozusagen, etwas tut, gibt es keinen inneren „Schweinehund“, den es zu bekämpfen gilt. Selbstverständlich können auch solche Taten Gutes für seine eigene Spiritualität bringen, aber wenn man als Messlatte das spirituelle Wachstum anlegt, bringen solche Taten relativ wenig.

Einer der häufigsten Kritikpunkte gegen ein toratreues Judentum ist, dass es viel zu viele Einzelheiten gibt, auf die man achten muss, umfasst die Torah doch 613 Gebote, eingeteilt in 365 Verbote und 248 Gebote. Dazu kommen noch Hunderte wenn nicht gar Tausende von rabbinischen Dekreten und Bräuchen, die jeden Aspekt des Lebens regeln. Diese komplizierte Struktur kann auf jeden Fall einem den Eindruck vermitteln, dass die Thora übermäßig auf Kleinigkeiten bedacht ist und sie außerordentliche Anforderungen an den Menschen stellt, ohne ihm genug Möglichkeit zum entspannen zu gewähren.

Natürlich ist kein einzelner Jude in der Lage alle Gebote zu erfüllen – es sei denn, dieser Jude ist sowohl männlich als auch weiblich; unverheiratet, verheiratet und geschieden; ein Kohen und Levi (Priester) sowie ein normaler Israelit – alles gleichzeitig.

Tatsächlich sind heutzutage von den 613 Mitzwot die uns die Torah aufträgt nur noch 297 praktisch anwendbar (77 Verpflichtungen und 194 Verbote sowie 26 Gebote, die das Land Israel betreffen). Der Grund hierfür ist, dass wir heute leider den Tempel in Jerusalem nicht mehr haben, dessen Betrieb und Aufbau die meisten anderen Mitzwot regelt.

Trotzdem bleibt die Frage bestehen: Warum so viele und vor allem warum so viele technische Gesetze? Die Antwort zur ersten Frage liegt in dem schon genannten Prinzip, dass die Mitzwot eine Verbindung zwischen dem Ausführendem und dem Befehlenden, sprich G'tt, aufbaut; sie bringen uns näher zu unserem Schöpfer.

Was bedeutet es aber für uns Menschen nahe zu G'tt zu sein? Wie ist es für uns durch die Körperlichkeit begrenzten Wesen möglich? Der Talmud in Sotah 14a fragt genau diese Frage: „Rabbi Chana, Sohn des Rabbi Chanina, sagte: Was ist mit dem Vers ‚Dem Ewigen, eurem G'tte folget‘ (Deuteronomium 13:5) gemeint? Kann eine Person wirklich der G'ttlichen Präsenz folgen? Vielmehr bedeutet es, dass man G'ttes Eigenschaften nachahmen soll.“ Jede Mitzwa, die wir erfüllen, veredelt unseren Charakter und verwirklicht unser Potential. So sagt der Rambam in seinem religionsgesetzlichen Hauptwerk, der sogenannten Mischne Torah: „Und all diese Dinge (die Mitzwot) existieren, um uns behilflich zu sein unsere negativen Triebe zu besiegen und unsere Eigenschaften zu verbessern.“ Die zweite Frage ist relativ leicht zu beantworten.

Wir haben so viele technische Details in den Mitzwot, da die Realität selber eine immense Komplexität aufweist. Da die Mitzwot der Selbstverbesserung dienen und der Mensch die wohl komplexeste Schöpfung ist, müssen die Gebote dementsprechend diese Komplexität abdecken.

In der rabbinischen Liturgie wird Schawuot oft mit einer Chupah, einer Hochzeitszeremonie, verglichen. G'tt wird als Bräutigam und das Volk Israel wird als Braut dargestellt. So gesehen könnte man Schawuot mit dem alljährlichen Hochzeitstag vergleichen. Wir selber haben es in der Hand, ob diese Ehe eine nahe und innige, oder aber eine kühle ist. Lassen sie uns diesen „Hochzeitstag“ nutzen, um unsere Beziehung zu G'tt noch inniger und noch näher zu machen.

WARUM ESSEN WIR AN SCHAWUOT MILCHIGES?

*Es ist ein alter Brauch, an Schawuot milchige Speisen zu essen.
Für diesen Brauch gibt es verschiedene Gründe.*

Einen der wohl interessantesten Gründe für diesen Brauch zitiert die „Mischna Brura“ (grundlegender Kommentar auf den Schulchan Aruch):

Nachdem das Volk Israel die Tora am Berge Sinai empfing, ging das Volk zurück in seine Zelte und aß milchige Speisen. Der Grund hierfür: Das jüdische Volk erhielt mit der Tora die jüdischen Speisevorschriften (Kaschrut-Gesetze). Fleisch zuzubereiten schaffte man nicht so schnell. Denn man verstand, dass ab jetzt, um Fleisch zu essen, ein Tier halachisch korrekt geschlachtet werden muss. So muss z.B. das Schlachtmesser davor penibel untersucht werden, danach die verbotenen Fettstücke (Chelev) entfernt (Nikur) und schließlich das Fleisch halachisch richtig gesalzen werden (Melicha). Also entschied sich das Volk, an jenem Tag der Toraübergabe milchige Speisen zu essen. Diese „kulinarische Reaktion“ unserer Vorfahren wiederholen wir bis heute, indem wir Jahr für Jahr den Brauch pflegen, ebenso milchige Speisen am Tag der Toraübergabe zu essen. Dieser Grund ist deswegen so interessant, weil er uns zu verstehen gibt, dass das jüdische Volk nachdem es die Tora erhalten hat, tatsächlich damit begann, die Gesetze der Tora einzuhalten und daher situationsbedingt milchige Speisen ass. Da wir nun aber auch verpflichtet sind am Yom Tov Fleisch zu essen, aufgrund des Gebotes an

Feiertagen „fröhlich“ zu sein (unsere Gelehrten sagen: „Es gibt keine Freude ohne Fleisch und Wein“), müssen wir darauf achten, kein Verbot von Fleisch und Milch zu begehen. Dazu zählt: Eine Wartezeit zwischen fleischigem und milchigem Mahl einzuhalten (die Traditionen variieren zwischen einer Wartezeit von einer bis zu sechs Stunden). Tischdecken und natürlich auch Geschirr müssen zwischen fleischigem und milchigem Mahl ausgewechselt werden. Wer Milchiges zuerst isst, kann nach Beendigung seines Essens den Nachseggen sprechen, den Mund ausspülen und seine Hände waschen, und ein wenig später kann dann das fleischige Mahl eingenommen werden.



*Rabbiner
Aharon Ran
Vernikovsky*



DER NEUNTE AW - EIN TAG DER NATIONALEN TRAUER

Der neunte Aw ist ein Tag der nationalen Trauer, an dem wir uns die Zerstörung beider Tempel in Jerusalem als auch andere tragische Ereignisse in der jüdischen Geschichte ins Gedächtnis rufen.

Es gibt eine Reihe von Vorschriften, deren Einhaltung uns helfen, die Geschehnisse nicht nur intellektuell zu begreifen, sondern auch emotional zu verstehen, was es überhaupt wirklich ist, was wir verloren haben. Dieses Verständnis führt dann zu einem klareren Blick auf aktuelle Geschehnisse in Israel und der jüdischen Welt und bringt uns die Einsicht, dass viele unserer persönlichen und nationalen Probleme auf individuelle Fehltritte und Missetaten des ganzen Volkes zurückgeführt werden können.

Diese Zeit der verstärkten inneren Reflektion ist aber nicht nur auf den 9.Aw beschränkt, sondern fängt schon drei Wochen früher mit dem 17.Tammuz an, welcher auch ein Fasttag ist. Diese drei Wochen werden häufig als „Bejn Hamezarim“ (wörtl.: zwischen den Katastrophen) bezeichnet, basierend auf einem Vers im Buche Ejcha.

In diesen drei Wochen gibt es schon verschiedene Einschränkungen und Besonderheiten. Am Schabbat handeln die Prophetenabschnitte von der Zerstörung des ersten Tempels und dem Exil des jüdischen Volkes. Während dieser Zeit sind einige Trauerbräuche allen Juden vorgeschrieben. Im Allgemeinen mindern wir die Freude und das Feiern. Da in dieser Zeitspanne viele schlimme Dinge passiert sind, und das Attribut von G'ttes strengem Gericht sehr stark gefühlt werden kann, werden einige potenziell gefährliche Dinge, wie z.B. Schwimmen, vermieden. Vom 1.Aw an gelten noch einmal verschärfte Bestimmungen, dem Diktum des Talmud folgend: „Wenn der Monat Aw beginnt, vermindern wir die Freude“ (Ta'anit 26)

Während der drei Wochen sind folgende Dinge untersagt:

1. Hochzeiten (Verlobungen sind aber erlaubt)
2. (Live-)Musik
3. Ausflüge und Reisen, die keinen praktischen Nutzen haben
4. Haarschneiden und Rasieren
5. Man vermeidet neue Kleidung etc. zu tragen, da dann den Segenspruch „Schehechijanu“ gesagt werden muss (Ausnahme: am Schabbat)

Zusätzlich vom 1.Aw bis zum 9.Aw:

1. Man tätigt keine Einkäufe, die Freude bringen
2. Man tut nichts, um sein Haus oder seine Wohnung zu verschönern
3. Wenn es irgend geht, vermeidet man Gerichtsstreitigkeiten
4. Außer am Schabbat isst man kein Fleisch (einschließlich Geflügel) und trinkt keinen Wein, da diese Ausdrücke von Freude sind. Bei der Hawdala sollte man entweder Bier nehmen oder den Traubensaft einem Kind zu trinken geben. Bei einer sogenannten Mahlzeit einer Mitzwa (z.B. nach einer Beschneidung) darf Fleisch und Wein gereicht werden.
5. Außer am Schabbat trägt man keine frischen Kleidungsstücke (Ausnahme: Unterwäsche). Es ist allerdings möglich, vor dem 1.Aw Kleidungsstücke kurz „anzutragen“ um sie dann anziehen zu können. Des Weiteren ist es verboten Kleidung zu waschen. Kleinkinder und ihre Kleidung sind von diesen beiden Regeln nicht betroffen.
6. Man wäscht sich nicht zum Vergnügen. Es ist erlaubt sich zu waschen, um Schmutz (Schweiß ist natürlich Schmutz) zu entfernen, oder wenn es medizinische Gründe gibt. Wenn man sich auf Grund einer der Ausnahmen wäscht, sollte man das Wasser etwas kälter stellen als man es gewohnt ist.

Am Vortag vom 9.Aw:

1. Manche haben den Brauch schon am Vortag vom 9.Aw einige der Vorschriften vom 9.Aw zu halten.
2. Es ist Brauch, dass man nach dem Nachmittagsgebet, aber noch vor Sonnenuntergang eine spezielle Mahlzeit einnimmt. Sie besteht nur aus Brot, hartgekochten Eiern und Wasser. Man nimmt die Mahlzeit auf dem Boden sitzend ein. Manche stippen das Ei und/oder das Brot in Asche, bevor sie es essen.

Am 9.Aw:

1. Der 9.Aw ist ein Fasttag. Dieses bedeutet, dass man von Sonnenuntergang bis zum nächsten Sonnenuntergang weder essen noch trinken darf. Wöchnerinnen und Kinder (Jungen bis zwölf und Mädchen bis elf) müssen nicht fasten. Genauso ist jemand von der Fastenpflicht entbunden, der sehr alt und schwach ist und jemand, der krank ist und auf medizinischen Rat nicht fasten darf. Wenn man aus einem dieser Gründe essen darf, versteht es sich von selbst, dass man nicht üppig isst und nur einfache Speisen zu sich nimmt.
2. Es ist verboten sich aus nichtmedizinischen Gründen mit Cremes etc. einzucremen. Die Benutzung von Deodorant ist erlaubt.
3. Ehelicher Verkehr ist untersagt.
4. Es ist verboten, Lederschuhe zu tragen, da der Talmud dieses als ein Zeichen von Freude und Luxus versteht. Schuhe aus Stoff, Gummi oder ähnlichem dürfen getragen werden. Jemand, der aus medizinischen Gründen Lederschuhe tragen muss, darf dieses tun.
5. Der Talmud sagt, dass Toralernen Freude bringt. Daher ist es mit Ausnahme einiger Stellen verboten, Tora zu lernen. Diese Ausnahmen sind folgende: Das Buch Eicha mit Kommentaren, die Prophetenabschnitte, welche mit der Zerstörung des Tempels zu tun haben, und die Talmudstellen und die praktischen Entscheidungen, die mit dem 9.Aw oder allgemeinen Trauervorschriften zu tun haben.
6. Man soll auf etwas von seinem normalen Schlafkomfort verzichten.
7. Es ist verboten, andere Juden zu grüßen. Wenn man aber begrüßt wird, muss man antworten, um die andere Person nicht zu beschämen.
8. Es ist Brauch, an diesem Tag nicht seiner Arbeit nachzugehen. Wenn dieses nicht möglich ist, sollte man vorher einen kompetenten Rabbiner fragen, wie man sich genau verhalten soll.
9. Es gibt einige Veränderungen im Gebet. So



Gustav Bauernfeind

werden zum Morgengebet die Gebetsriemen und der Gebetsschal nicht getragen (man holt beides beim Nachmittagsgebet nach). Beim Abend- und Morgengebet werden sogenannte Trauerlieder (Kinot) hinzugefügt. Beim Achtzehngebet vom Nachmittagsgebet werden ein paar Gebete hinzugefügt.

Der Talmud verspricht, dass alle, die aufrichtig um den Tempel und um Jerusalem trauern, den Wiederaufbau in Freude miterleben werden und dass der Trauertag zu diesen Freudentag wird. Mögen wir allen schon nächstes Jahr dieses Freudentag erleben.

IST FLAMINGO KOSCHER?



Rabbiner
Chaim
Loike

Der Flamingo ist einer der außergewöhnlichsten Wasservögel. Es gibt fünf anerkannte Unterarten, die kleinsten 90 cm, die größten 155 cm. Sie sind für Wasservögel uncharakteristisch schwer, manche Exemplare kratzen an der fünf Kilogramm Marke. Obwohl sie in der Lage sind zu fliegen, brauchen sie doch einiges an Anlauf, um genügend Bewegungsmoment aufzubauen.

Flamingos versammeln sich in großen Kolonien, sehr oft sind es mehrere tausend einzelner Tiere. Sie bevorzugen das flache Schlickwatt, wo es Plankton und Kleinkrebse im Überfluss gibt.

Dieser große, schlanke und pinke Vogel steht mit seinem merkwürdig geformten Schnabel in Wasser oder Schlamm getaucht. Ihr Seihschnabel ist voll von Lamellen, die auf dem Unterkiefer befestigt sind. Diese Lamellen erlauben dem Flamingo Wasser und Schlamm zu filtern, um an die kleinen Lebewesen zu gelangen, von denen der Vogel sich ernährt. Dank der Bauart des Schnabels ist der Flamingo in der Lage unglaublich kleine Organismen aus dem Wasser heraus zu filtrieren. Der extremste hierbei ist der Zwergflamingo, der in der Lage ist, sogar einzellige Pflanzen mit einem Durchmesser von nur 0,13mm herauszufiltern. Diese Zwergflamingos können zwanzigmal pro Sekunde Wasser in den Schnabel hinein- und hinauspumpen. Diese Organismen dienen keinem anderen Vogel als Nahrungsgrundlage. Daraus ergibt sich, dass obwohl der Flamingo Fressfeinde hat, er ohne Konkurrenten bei der Nahrungsaufnahme ist.

Im Jahre 1877 kam Anton Reichenow zu der Feststellung, dass auf Grund der Schnabelkonstruktion der Flamingo mit dem Storch verwandt ist, den die Torah als verboten, sprich als unkoscher definiert. Solch ein Verwandtschaftsgrad wurde auch von den Naturforschern Charles Sibley und Penelope Jenkin vorgeschlagen. Wenn der Flamingo tatsächlich mit dem Storch verwandt ist, dann würde er genau wie er als nicht koscher klassifiziert werden müssen. Allerdings gibt es mehrere Merkmale, die einen Flamingo drastisch von einem Storch unterscheidet.

Störche ernähren sich von Fischen, Fröschen und sogar kleinen Vögeln. Diese Tiere werden oft sehr aggressiv von Störchen gejagt und einzeln erbeutet. Wie schon erwähnt ernährt sich der Flamingo von Plankton und Kleinkrebsen. Diese Organismen werden nicht gezielt als Individuen gejagt, sondern

mit dem Wasser aufgenommen, welches er filtert. Im Jahr 1980 haben Storrs Olson und Alan Feduccia im Smithsonian Contributions to Zoology einen Artikel veröffentlicht, in dem sie die These vertreten, dass der Schnabel des Storches und des Flamingos sehr verschieden seien, und dass der Schnabel des Storches unmöglich zur Nahrungsaufnahme durch Filtrieren geeignet wäre. So scheint es, dass es doch keinerlei Verwandtschaft im Verhalten zu den Störchen gibt.

Der Flamingo ist in vielen Artefakten aus der Vergangenheit aufzufinden. Diese schließen Zeichnungen der Tiere auf Tongefäßen und auf Gräbern aus der Zeit des alten Ägyptens ein, wo sie wahrscheinlich die Farbe Rot repräsentiert haben. Obwohl der Flamingo als essbar galt und von Zeit zu Zeit auch gegessen wurde, wurde er erst durch die Römer zu einer häufigen Speise. Die Römer würzten das Fleisch und aßen es; wahrscheinlich waren die Römer aber eher an der exotischen Natur des Flamingos interessiert als am eigentlichen Geschmack des Tieres.

Ein römischer Kaiser hat den Verzehr von Flamingo auf die Spitze getrieben, indem er ein Gericht servieren ließ, welches aus der Zunge des Flamingos bestand. Manche Naturforscher haben theorisiert, dass große Kolonien von Flamingos komplett ausgelöscht wurden, um die Zungen zu beschaffen, die der Kaiser so begehrt hatte.

Der Talmud wurde zu der Zeit verfasst, als Judea von römischen Legionen besetzt war. Basierend auf den Nachforschungen von Rabbinern Borenstein und Levinson, stellt Rabbiner Y.M. Levinger fest, dass der Flamingo als Essen in Judea angesehen wurde und im Talmud im Traktat Chulin 63 als koscherer Vogel identifiziert wird. Diese eine talmudische Erwähnung weist darauf hin, dass Flamingo koscher ist, aber es ist unwahrscheinlich, dass er in ernst zu nehmenden Mengen von den Juden gegessen wurde. Das stärkste Argument für den Status als koscherer Vogel ist seine Nahrungsaufnahme. Allen



koscheren Vögeln ist gemein, dass sie ihr Essen nicht jagen. In vielerlei Hinsicht ist es oft schwierig ein Raubtier zu definieren. Hühner und Enten sind kosher, essen aber ab und zu auch Insekten und Fische. Im Fall des Flamingos verhindert die innere Konstruktion ihres Schnabels das Fressen von allen Tieren mit Ausnahme von Plankton und Kleinkrebsen. Eingedenk dessen ist im Hinblick auf das nicht kosher sein von Raubtieren der Flamingo kein Raubtier.

In unserer Zeit sind viele Arten von Flamingos vom Aussterben bedroht. Als solches wird die Orthodox Union keine Koscherzertifizierung auf Flamingos geben und auch nicht ihren Verzehr empfehlen. Flamingos sind bekannt dafür, in großen Kolonien zu leben, welches sie sehr anfällig für Jäger und Wilderer macht. Des Weiteren sind die Vögel sehr scheu und vermehren sich in Gefangenschaft sehr selten, es sei denn, sie fühlen sich sicher und geborgen. In den letzten hundert Jahren waren die pinken Federn

eine extrem begehrte Ware für die Mode Industrie, weswegen den Bestand sehr dezimiert wurde. Teilweise wurden sie auch für ihr Fleisch gejagt. Anscheinend ist das Fleisch von Flamingos aber nicht sehr schmackhaft, und Hünchenfleisch ist meist billiger. Ich habe noch mit niemandem gesprochen, der die Zunge probiert hat, aber ich bin mir sicher, dass die meisten Leute lieber die Tiere lebend als auf ihrem Teller sehen möchten.

Übersetzt von Rabbiner David Geballe

Rabbiner Chaim Loike, der Fachmann für Vögel in der OU, dient als rabbinischer Koordinator für Eier, Gewürze und Chemikalien. Seine faszinierenden Artikel im BTUS über Tauben, Rebhühner, Pfauen, Enten, Aracouna Hühner und Vögel der Bibel erfreuen sich großen Interesses. Rabbiner Loike ist auf der bejubelten DVD „Kosher Birds: Who are they“ zu sehen, die ein Teil vom Erziehungsprogramm der OU für das Einhalten der Kaschrutgesetze ist.

3 RABBINER SEMINAR

21. - 23. MÄRZ 2014 IN BAD SOBERNHEIM

Vom 21. bis zum 23. März 2014 fand das diesjährige 3-Rabbiner-Seminar im Max Willner Heim der ZWST in Bad Sobernheim statt.

Mit rund 140 Teilnehmern (der Jüngste war gerade mal 4 Monate alt), einem neuen Rekord, fand dieser ganz besondere Schabbaton einen so hohen Zuspruch wie noch nie. So hoch war der Andrang, dass viele Leute auf der Warteliste nicht mehr berücksichtigt werden konnten. Dieses zeigt, wie wichtig solche Schabbatonim sind, und wir werden für die Zukunft versuchen Häuser zu finden, in denen wir alle Interessenten unterbringen können.

Begrüßt wurde dieses Seminar mit einem Kabbalat Schabbat G'ttesdienst, welchen Rabbiner Apel mit wunderschönen warmen und traditionellen Melodien leitete. Im Anschluss haben sich alle Anwesenden an einer riesigen Tafel wiedergefunden und es wurde, wie im Max Willner Heim üblich, festlich gegessen.

Der Schabbat stand unter dem Leitthema: „Ein PAAR Probleme“. Hierbei haben Rabbiner Apel, Engelmayer und Soussan den Teilnehmern in Vorträgen und Gruppendiskussionen verschiedenste mögliche Problemsituationen in Beziehungen aufgezeigt und den Teilnehmern die nötigen praktischen Werkzeuge zur Lösung mit auf den Weg gegeben. Rabbiner Soussan meinte in einem der Schiurim, "... das Thema für dieses Seminar kam aufgrund der vielen aktuellen Situationen zustande, welche die Rabbiner in der letzten Zeit in ihrer Arbeit erlebt haben."

Damit sowohl die Studenten, die noch Paare werden wollen, als auch die anwesenden Paare und Eltern den Vorträgen folgen konnten,



organisierte Channa Bennett mit Madrichim des Kölner Jugendzentrums „Jachad“ ein wunderbares Programm für die Kinder, hierbei wurde u.a. ein Theaterstück zur aktuellen Paraschat Haschawua vorbereitet und den Anwesenden vorgestellt.

Es sollte am Schabbat aber nicht nur gelernt und diskutiert werden, nach einer Hawdala, welche schon die Vorfreude auf den nächsten Schabbat einleitete, gab es neben unterhaltsamer israelischer Musik auch noch ein Quiz, welches bei allen großen Anklang fand.

Am Sonntag kam dann Jossi Avidor, ein Spezialist auf dem Gebiet der Paartherapie, der die Problematiken aus Psychotherapeutischer- aber auch aus jüdischer Sicht nochmals mit den Anwesenden erarbeitet hat.

So hat dieses Seminar „Ein PAAR Probleme“ sowohl von der religiösen als auch von der weltlichen Seite beleuchtet und die Teilnehmer sind mit vielen neuen positiven Eindrücken im Gepäck nach Hause gefahren.



МИЦВОТ - СВЯЗУЮЩЕЕ ЗВЕНО С Б-ГОМ

К счастью, 3326 лет назад не было смартфонов. В противном случае Google, Twitter, Facebook & co имели бы, вероятно, большую проблему. Частичный совместный выход из строя серверов 25 и 26 июня 2009г после смерти Майкла Джексона был бы ничто в сравнении с этим.

3 июня этого года, точно 3326 лет назад, Б-г даровал Тору еврейскому народу на горе Синай. 600000 мужчин плюс женщины, дети и старики, все воспринимали Голос Б-га. Также и всё человечество узнало об этом грандиознейшем событии без Твиттера, Фейсбука и других массмедиа. Что же было особенного в этом событии?

Дарование Торы навсегда изменило духовный статус народа Израиля. Мы знаем из многих источников, как из Талмуда так и из Мидрашей, что наши праотцы, хотя и не были обязаны, жили в соответствии с законами Торы. С момента передачи Торы все туда включённые законы и заповеди(мицвот) стали для еврейского народа обязательными.

Каждый уже слышал о десяти заповедях. На самом деле в Торе содержится всего 613 повелений и запретов, которые регулируют все стороны жизни, а с ними представляют всеобъемлющую систему Веры и Поступков. Почему так много, зачем, вообще, нужны заповеди? Что представляет собой собственно мицва?

Слово мицва означает приказ, повеление. Главная мысль, что Б-г доверил или поручил нам дела, является собственно сущностью иудаизма. Именно это отличает иудаизм от остальных этнических систем и систем взглядов, которые также иногда имеют своей целью совершенствование человечества. Живя в этом западном мире, мы обычно не очень полагаемся на концепцию доверия и по большей части чувствуем себя не очень уютно. Мир наших мыслей, наша этика и восприятие правоты и неправоты возникают из моральных представлений нашего общества. И это не всегда оборачивается для нас преимуществом. Довольно часто мы сталкиваемся с экстремальными ситуациями, на границе которых мы едва удерживаем свои моральные представления. Более того, система, базирующаяся на морали, очень восприимчива к коррумпированному влиянию. Лучшим

примером этого может служить нацистская Германия. В очень короткий промежуток времени народ поэтов и философов превратился в народ Дахау и Аушвица.

На всём протяжении истории великие мыслители развивали учения и общественные порядки. Они имели целью побудить индивидуум действовать не на основе собственного эгоизма, но на основе общественных интересов. Все эти идеи потерпели неудачу. В основе этого лежит, с одной стороны, отсутствие настоящего авторитета, который был бы признан всеми внутри системы(естественно на почве страха, а не по собственной воле). С другой стороны, отсутствует дифференцированная программа, имеющая целью развитие каждого отдельного индивидуума от эгоиста к личности, которая готова и мотивирована подчинить свои интересы во имя идеала, находящегося вне неё. Все едины во мнении, что это прекрасная система, - но для кого-нибудь другого.

Все эти недостатки преодолены учением о заповеди в иудаизме. Концепт заповеди вносит новый мотив в нашу жизнь: мы действуем таким образом не потому, что Мы считаем это правильным, но потому, что признаём, что Б-г хотел бы, чтобы мы то или иное делали.



Раввин
Давид
Гебалле





Это революционное превращение в нашем поведении против самих себя, мира и наших ближних.

Если мы делаем нечто потому, что сами считаем это правильным, будь то на основе интеллектуальных либо эмоциональных побуждений, решаем Мы, не Б-г, что правильно, а что – нет. По своей воле совершить добрый поступок хорошо, но только Заповедь, как повеление Б-га, будет духовно поддерживать личность длительное время. Почему это так?

Если делаешь что-либо спонтанно по собственному побуждению, это проявление своего внутреннего Я. Хотя это и не так, но, тем не менее, невозможно себе представить больше, чем есть в этом моменте. Если же побудительный момент находится снаружи него, впечатление совсем иное, чем собственное Я. Если я совершаю нечто, что постановлено мне, я сам становлюсь как бы выражением этого повеления, точно таким, как внешний источник. В поступке ты сам и источник едины. Посредством следования любой заповеди строится глубокое, устойчивое и осмысленное отношение к Б-гу. В этом заключена причина того, почему иудаизм придаёт столь большое значение выполнению часто очень технических религиозных обязанностей. Иудаизм видится не как классическая религия, но больше как построение внутренних отношений с Б-гом.

Следующий важный аспект относительно обязательной природы заповедей мы учим у мудрецов Талмуда. Читаем в трактате Авода Зара(ЗА) следующее высказывание рабби Ханины:»Более велик тот, кому приказано, и он делает, чем тот, кому это не поручено, а он делает». На первый взгляд это противоречит нашей интуиции. Логика подсказывает нам, что если некто делает нечто по доброй воле,

ему должно бы засчитаться больше, чем тому, который делает нечто по принуждению. Но нам здесь сказано как раз наоборот!

Ответ имеет свои корни в известном психологическом феномене: желание избавиться себя от ответственности. Всегда, когда мы принуждены что-либо сделать, одна часть нашей сущности не хотела бы ничего лучше, как сбросить с нас хомут ответственности. Наша природная структура в желании сохранить нашу индивидуальность чувствует себя от мыслей в своей сущности под угрозой, что некто другой ему нечто повелевает. Это действует в особенности тогда, когда речь идёт об абсолютном авторитете и нам весьма тяжело найти другое оправдание. Именно это внутреннее сопротивление моего Я является объектом действия заповеди. Преодоление внутреннего сопротивления является тайной духовного роста. Но если, так сказать, ни с того ни сего, спонтанно что-нибудь делать, не придётся преодолевать никакой «внутренний голос». Само собой разумеется такие поступки могут внести нечто хорошее для собственной духовности, но если приложить мерку к духовному росту, такие действия относительно мало что принесут.

Одно из наиболее часто критикуемых положений верного Торе иудаизма – слишком много деталей или подробностей, на которых необходимо сосредотачивать внимание, всё таки Тора включает 613 заповедей, из которых 365 запретов и 248 повелений. К тому же ещё сотни, если не тысячи, раввинских постановлений и традиций, которые регулируют каждый аспект жизни. Эта сложная структура может в любом случае создать у человека впечатление, что Тора чрезмерно озабочена мелочами и предъявляет человеку чрезмерные требования, не предоставляя ему возможности расслабиться.

Естественно, что ни один отдельно взятый еврей не в состоянии выполнить абсолютно все повеления, будь он мужчина или женщина; женатый, неженатый или разведённый; коэн, левит или обычный израэли – все одновременно. Фактически на сегодняшний день из 613 заповедей, которые Тора нам поручает, практически выполнимы только 297(77 обязанностей и 194 запрета, а также 26 повелений, касающихся земли Израиля). Основан ием для этого является сегодня, к сожалению, отсутствие Храма в Иерусалиме, содержание и служение в котором регулирует большинство других заповедей. Тем не менее

остаётся вопрос: почему так много и, прежде религиозных законов, названном им Мишна всего, почему так много технических законов? Тора: «И все эти вещи (Заповеди) существуют, Ответ на первый вопрос заключён в уже чтобы помочь нам победить в себе негативные упомянутом принципе, что заповеди ростки и улучшить наши свойства.»

формируют связь между выполняющим их На второй вопрос ответить относительно легко. и их устанавливающим, читай Б-гом; они Мы имеем так много технических деталей в приближают нас к нашему Творцу. заповедях, поскольку реальность сама по себе

Что же означает для нас, людей, быть ближе к обнаруживает огромную сложность. Поскольку Б-гу? Как это возможно для нас, ограниченных заповеди служат совершенствованию, а сам телесностью? Талмуд в трактате Сота 14а человек является самым сложным творением, ставит точно такой же вопрос: «Рабби Хана, повеления должны естественно эту сложность сын рабби Ханины говорит: Что подразумевает покрывать.

предложение ,Превечному, вашему Б-гу В раввинской литургии Шавуот часто сравним с следуйте'(Дварим 13:5)? Может человек хупой, свадебной церемонией. Б-г представлен действительно следовать Б-жественному как жених, а народ Израиля как невеста. В этом присутствию? Это означает много больше, смысле можно было бы сравнить Шавуот с днём что необходимо подражать Б-жественным свадьбы, длиной в год. В наших силах сделать свойствам.» Каждая заповедь, выполненная этот брак теснее и внутренней или холодней. нами, облагораживает наш характер и Давайте же используем этот день свадьбы, актуализирует наш потенциал. Так говорит чтобы сделать наши отношения с Б-гом ближе Рамам в своём главном труде, своде и теснее.

ПОЧЕМУ МЫ ЕДИМ В ШАВУОТ МОЛОЧНОЕ?

Есть один старый обычай кушать в Шавуот молочные продукты. Эта традиция имеет под собой различные основания.

Одно из таких оснований, весьма интересное, цитирует Мишна Брура(основной комментарий на Шульхан Арух): После получения Торы на горе Синай еврейский народ вернулся в свои палатки и ел молочные продукты. Причиной послужило то, что еврейский народ вместе с Торой получил предписания о еде (законы кашрута). Приготовить мясо, оказывается можно не так быстро. Стало понятно, что с настоящего времени, чтобы есть мясо, животное должно быть зарезано галахически корректно, нож для шхиты должен быть перед этим тщательно обследован, после шхиты должен быть отделён (никур) запрещённый жир (хелев) и в заключение мясо должно быть галахически правильно посолено(мелиха). Следовательно народ решил в день дарования Торы есть молочные продукты. Эту «кулинарную реакцию» наших предков мы повторяем и сегодня, поскольку мы из года в год сохраняем традицию есть молочные продукты в день дарования Торы. Это основание тем и интересно, что даёт нам понять, что еврейский народ после получения Торы на самом деле начал её законы соблюдать и отсюда, исходя из ситуации, ел молочные продукты.

Поскольку мы всё таки обязаны есть в праздники мясо, чтобы исполнить заповедь «радоваться»,

(наши мудрецы говорят: «Нет радости без мяса и вина»), мы должны следить за тем, чтобы не преступить запреты на мясо и молоко. К ним относятся: выдержать паузу между мясным и молочным (различные традиции различают паузы от одного до шести часов). Скатерть а также естественно и посуда между мясным и молочным блюдом должны быть заменены. Кто ест вначале молочное, может после окончания еды произнести благословение, ополоснуть рот, вымыть руки и, немного погодя, может есть мяное (исключение: жёлтый сыр и твёрдый сыр, которые требуют после себя паузу).



Раввин
Aharon Ran
Vernikovsky



ДЕВЯТОЕ АВА - ДЕНЬ НАЦИОНАЛЬНОГО ТРАУРА

Девятое Ава является днём национального траура, в который мы вызываем в памяти разрушение первого и второго храмов и другие трагические события

Существует целый ряд предписаний, соблюдение которых помогает нам не только интеллектуально осмыслить события, но и также понять эмоционально, что это, вообще, действительно есть, что мы потеряли. Это понимание ведёт затем к ясному взгляду на актуальные события в Израиле и в еврейском мире и приносит нам осознание того, что много наших личных и национальных проблем, обусловленных на личных неправильных шагах и преступлениях всего народа, могут привести нас назад.

Это время усиленной внутренней рефлексии ограничено не только девятым Ава, но начинается уже тремя неделями раньше с 17 Тамуза, который также является днём поста. Эти три недели часто обозначены как «Бейн hАмецарим» (дословно: между катастрофами), основываясь на одной строке из книги Эйха.

Эти три недели наполнены различными ограничениями и особенностями. В Шаббат изучают отрывки из Пророков о разрушении первого Храма и изгнании еврейского народа. В этот период все евреи предписано соблюдать отдельные траурные традиции. В общем, мы сводим к минимуму радость и празднования. Поскольку в этом отрезке времени произошло много плохих вещей и атрибут Б-жественного Суда может быть сильно ощутом, необходимо избегать потенциально опасных дел, например, плавания. Начиная с 1 Ава вступают в силу более ужесточённые постановления на основании изречения Талмуда: «Когда начинается месяц Ав, уменьшайте радость» (Таанит 26).

Следующие дела запрещены нам в течение этих трёх недель:

1. Проведение свадеб (помолвки однако разрешены)
2. Игровая музыка
3. Путешествия и поездки, не имеющие практического значения

4. Стрижка волос и бритьё
5. Мы избегаем покупать и носить новые вещи, поскольку мы в этом случае должны произносить благословение «Ше hexеяну» (исключение-Шаббат)

Дополнительно с 1 по 9 Ава:

1. Мы не делаем покупок, приносящих радость
2. Мы не делаем ничего для украшения нашего дома или квартиры
3. Если получается, мы избегаем судебных споров
4. За исключением Шаббата мы не едим мясо (включая птицу) и не пьём вино, поскольку эти поступки приносят радость. Во время hавдалы нужно взять пиво или виноградный сок и дать выпить ребёнку. Для трапезы во имя мицвы (например, после обрезания) разрешено использовать мясо и вино.
5. За исключением Шаббата, мы не надеваем свежую одежду (исключая нижнее бельё). Разумеется, непосредственно перед 1 Ава разрешается на короткое время надеть чистую одежду, чтобы затем её можно было носить. Запрещено также стирать одежду. Это не касается маленьких детей и их одежды.
6. Мы не моемся ради удовольствия. Разрешено мыться, чтобы смыть грязь и пот, а также в медицинских целях. Если кто-то моется на основе исключения, необходимо сделать воду несколько холоднее обычного.

Канун 9 Ава:

1. Некоторые имеют традицию в канун 9 Ава соблюдать некоторые ограничения от 9 Ава
2. Есть традиция сделать специальную трапезу после минхи, но до захода солнца. Она состоит только из хлеба, вкрутую сваренного яйца и воды. Принимают трапезу сидя на полу. Некоторые перед едой кладут щепотку пепла на яйцо или на хлеб.

Непосредственно 9 Ава:

1. 9 Ава – день поста. Это означает, что от восхода солнца и до его захода не едят и не пьют ничего. Роженицы и дети(мальчики-до 12 и девочки-до 11 лет) не обязаны поститься. Точно также освобождаются от поста слабые старики и больные, которым нельзя поститься по медицинским соображениям. Если кто-нибудь на этом основании ест, он должен понимать, что ест простую пищу и не до насыщения.
2. Запрещено умащать себя кремами при отсутствии на то медицинских указаний. Использование дезодоранта разрешено.
3. Половые сношения между супругами запрещены.
4. Запрещено носить кожаную обувь, поскольку Талмуд понимает это как признак радости и роскоши. Мы носим обувь из ткани, резины и пр. Кто надевает кожаную обувь по медицинскому предписанию, ему разрешено.
5. Талмуд говорит нам, что изучение Торы приносит радость. Отсюда нам это запрещено, за исключением некоторых мест. Эти исключения следующие: книга Эйха с комментариями, отрывки из книг Пророков, связанные с разрушением храмов, главы из Талмуда и практические решения, связанные с 9 Ава или общими указаниями по соблюдению траура.
6. Необходимо несколько уменьшить обычные условия комфорта сна.
7. Запрещено приветствовать других евреев. Если тебя всё-таки приветствовали, необходимо ответить, чтобы не обидеть другого человека.
8. Есть традиция в этот день не совершать привычной работы. Если это невозможно, надо спросить компетентного раввина, как точно поступить в таком случае.
9. Есть также отдельные изменения в молитве. Так в утренней молитве мы не накладываем



Густав Бауернфайнд

тефилинн и не надеваем большой таллит(мы восполняем это в послеполуденную молитву-минху). Во время вечерней и утренней молитв добавляют траурные песни(Кинот). В минхе к обычной молитве восемнадцать благословений добавляют два дополнительных.

Талмуд обещает, что все те, кто по настоящему скорбит о Храме и Иерусалиме, доживут в радости до восстановления и что день скорби обернётся днём радости. Пусть мы уже в следующем году переживём этот радостный день.

ФЛАМИНГО ТОЖЕ КОШЕРНЫЙ?



Раввин
Хаим Лойке

Фламинго является удивительнейшей водоплавающей птицей. Известно пять подвидов этой птицы, наименьший из которых 90см, а наибольший – 155см. Они необычно тяжёлые для водоплавающих, а некоторые экземпляры достигают пяти килограммов. И хотя они в состоянии летать, им всё таки необходим некоторый разбег, чтобы развить необходимый запас движения.

Фламинго собираются в большие колонии, очень часто достигающие нескольких тысяч особей. Они предпочитают плоский берег моря, заливаемый приливом, приносящим планктон и маленьких ракообразных. Эта высокая, стройная, розовая птица стоит, погрузив свой причудливо изогнутый клюв в воду или в грязь. Её фильтрующий клюв наполнен пластинками, держащимися в нижней челюсти. Эти пластинки позволяют фламинго фильтровать воду и грязь с целью отделения живых существ, которыми питается птица. Благодаря конструкции клюва, фламинго в состоянии отфильтровывать из воды чрезвычайно маленькие живые организмы. Наиболее изощрённым в этом является карликовый фламинго, который способен отфильтровывать даже одноклеточные растения диаметром всего 0,13мм. Эти карликовые фламинго способны прокачивать воду через клюв до 20 раз в секунду. Эти организмы не являются основой питания никаких других птиц. Из этого получается, что, хотя и есть у фламинго враги, в добыче пищи конкурентов у неё нет. В 1877г Антон Райхенев пришёл к выводу, что по конструкции клюва фламинго сродни аистам, которые запрещены Торой как некошерные. Такую же степень родства предложили исследователи Чарлз Сибли и Пенелопа Дженкин (Charles Sibley, Penelope Jenkin). Если фламинго на самом деле сродни аисту, то должен был бы, как и аист, быть классифицирован как некошерный. Разумеется, существует много признаков, решительно отличающих фламинго от аиста. Аисты питаются рыбой, лягушками и даже маленькими птицами. Они агрессивно охотятся на этих животных и поедают их по одиночке. А фламинго, как упомянуто выше, питаются планктоном и мелкими рачками. Эти организмы отлавливаются фламинго не

по одиночке, но вместе с водой, которая затем отфильтровывается. В 1980г Сторрс Олсон (Storrs Olson) и Алан Федуччи (Alan Feduccia) опубликовали в Смитсоновском зоологическом сборнике статью, в которой защищают положение о том, что клювы фламинго и аиста весьма отличаются и, что клювом аиста было бы невозможно добывать пищу фильтрованием из воды. Из этого видно, что ни о каком родстве в поведении с аистом речь не идёт. Фламинго находят во многих артефактах при раскопках. Об этом свидетельствуют рисунки на глиняной посуде и на надгробиях из древнего Египта, где они по всей вероятности олицетворяли красную краску. Хотя фламинго считали съедобным и в разные времена употребляли в пищу, только в Риме он стал действительно частым блюдом. Римляне приправляли его мясом и ели; пожалуй римляне интересовались фламинго больше, как экзотикой, чем собственно вкусом птицы. Один из римских императоров нашёл наиболее изощрённый способ приготовления фламинго, заставив приготовить себе блюдо из одних языков фламинго. Некоторые исследователи теоретизировали, что большие колонии фламинго были полностью истреблены во имя птичьих языков, так желаемых императором. Талмуд был составлен в то время, когда Иудея была под римским господством. Основываясь на исследованиях раввинов Боренштайна и Левинзона, рав Й. М. Левингер установил, что фламинго, как пища, был уважаем в Иудее, и в Талмуде, в трактате Хулин 63 идентифицирован как кошерная птица. Это талмудическое упоминание подтверждает, что фламинго кошерный, но невероятно, что он в больших количествах был едом евреями. Наиболее серьёзным аргументом статуса фламинго как кошерной птицы является способ его питания. Общим для всех кошерных птиц является то, что



они не охотятся на своё пропитание. Со многих точек зрения дать определение хищника часто затруднительно. Куры и утки являются кошерными, но едят подчас насекомых и рыбу. Что же касается фламинго, то внутренняя конструкция их клюва препятствует поеданию всех животных, исключая планктон и мелких ракообразных. Памятуя о том, что хищники для нас не кошерны, принимаем во внимание, что фламинго не является хищником.

В наше время многим видам фламинго угрожает вымирание. Поэтому Orthodox Union не сертифицирует фламинго как кошерную птицу и также не рекомендует её в пищу. Фламинго известны тем, что живут большими колониями, делаящими их беззащитными перед охотниками и хищниками. Поэтому птицы очень пугливы, и в неволе размножаются очень редко, если не чувствуют себя уверенно и безопасно. В последние 100 лет розовые перья были весьма

желанными в индустрии моды, что значительно уменьшило их популяцию. Частично охотились на них из-за их мяса. Но по видимому мясо фламинго не очень вкусное, а куриное мясо значительно дешевле. Я не встречался ни с одним человеком, который пробовал бы язык фламинго, но я уверен, что большинство людей предпочитает видеть их живыми, нежели в своей тарелке.

Перевод раввина Давида Гебалле

Раввин Хаим Лойке, специалист по птицам в Orthodox Union, служит раввинским координатором по яйцам, пряностям и химическим добавкам. Его изумительная статья в BTUS о голубях, куропатках, павлинах, утках, и библейских птицах вызывает большой интерес. Раввин Лойке с радостью представляет DVD «Кошерные птицы: кто они?», который является частью воспитательной программы Orthodox Union для соблюдения законов кашрута.

СЕМИНАР ТРЁХ РАВВИНОВ 21. – 23. МАРТА В БАД ЗОБЕРНХАЙМЕ

С 21 по 23 марта прошёл семинар трёх раввинов этого года в Макс Вилльнер Хайме в Бад Зобернхайме.

В нём приняли участие почти 140 человек, гораздо больше, чем обычно (самому маленькому было 4 месяца), и этот особенный Шаббатон прошёл с большим успехом, как никогда ранее. К сожалению, некоторым записавшимся в очередь на семинар пришлось отказать, что показывает нам на необходимость найти в ближайшем будущем более подходящее здание, чтобы принять всех желающих.

Приветствием семинару было Б-гослужение Каббалат Шаббат, которое провёл раввин Апель на прекрасную и традиционно тёплую мелодию. После того, как все присутствующие собрались за большим столом, как это обычно в Макс Вилльнер Хайме, состоялась праздничная трапеза. Ведущей темой Шаббатона было: «Некоторые проблемы». По этому Раввины Апель, Энгельмайер и Сусан провели различные доклады и групповые дискуссии среди участников семинара. Шиурим охватили как теоретические так и практические стороны обсуждавшихся проблем. Раввин Сусан отметил актуальность обсуждаемых проблем с учётом реальной работы раввинов в последнее время. Затем Ханна Беннет вместе с мадрихами из молодёжного центра «Яхад» из Кёльна организовала прекрасную программу для детей с фрагментами спектакля по теме актуальной недельной главы.



Но во время Шаббата было время не только для учёбы и дискуссий, а после навадалы, которая ввела всех в предчувствие радости следующего Шаббата, наряду с развлекательной израильской музыкой была викторина, также вызвавшая большой интерес.

А в воскресенье пришёл Йоси Авидор, психолог по проблемам молодёжи и семьи также и с еврейской точки зрения и провёл с присутствовавшими небольшое занятие.

Так осветил прошедший семинар некоторые проблемы как с религиозной так и со светской стороны, и участники разъехались по домам с новым позитивным багажом.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

ORD Orthodoxe Rabbinerkonferenz Deutschland
Roonstrasse 50 — 50674 Köln
Telefon: 0221-92156020
Telefax: 0221-92156019
E-mail: info@ordonline.de
Internet: www.ordonline.de

CHEFREDAKTEUR

Rabbiner Zsolt Balla V.i.s.d.P.

DESIGN

Marina Charnis

ÜBERSETZUNG

Menachem Solovej

MITARBEITER AN DIESER AUSGABE

Rabbiner David Geballe
Rabbiner Aharon Ran Vernikovsky

Der Artikel von Rabbiner Chaim Loike
erschien in der Publikation der Orthodox
Union: OU - Behind the Symbol. Mit
Zustimmung abgedruckt.

COPYRIGHT 2014 © Orthodoxe Rabbinerkonferenz Deutschland.

Alle Rechte vorbehalten. Alle Inhalte (Texte, Bilder, Illustrationen) sowie deren Anordnung unterliegen dem Schutz des Urheberrechtsgesetzes und anderer Schutzgesetze. Die Inhalte dürfen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers erfolgen und dieses nur im Rahmen der Schrankenbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes vorbehaltlich weiterer anwendbarer Gesetze.